

Schulentwicklungsplanung für die



©Wappen: Stadt Emmerich

Stadt Emmerich am Rhein

**Hier: Weiterentwicklung des
Schulangebotes in der
Sekundarstufe in der Stadt
Emmerich**

- Präsentation 12.9.2012 -

Bochum, August 2012



1. Ermittlung des Schülerpotenzials in der Sekundarstufe I

Nachfolgend wird das Schülerpotenzial für die Sekundarstufe I in der Stadt Emmerich bis zum Schuljahr 2021/22 abgeleitet.

**Tab. 1: Schülerpotenzial für die Sekundarstufe I
bis Schuljahr 2020/21 (Eintrittszahlen)**

Schul- jahr	Abgänger Primarstufe	Abzgl. FS 2,0 %	= Eintritt in die Sek. I	Summe/ Züge*
2012/13	285	6	2013/14	279/10,3
2013/14	266	5	2014/15	261/9,7
2014/15	306	6	2015/16	300/11,1
2015/16	261	5	2016/17	256/9,5
2016/17	218	4	2017/18	214/7,9
2017/18	265	5	2018/19	260/9,6
2018/19	283	6	2019/20	277/10,3
2019/20	262	5	2020/21	257/9,5
2020/21	264	5	2021/22	259/9,6

*) Zugrunde gelegter Richtwert: 27 Schüler je Klasse

Dieser Prognose zufolge ist aus dem Gebiet der Stadt Emmerich bis zum Schuljahr 2021/22 mit Eintrittszahlen in die Schulen der Sekundarstufe I in einer Bandbreite von 214 – 300 Schülern zu rechnen. Dies entspricht etwa 8 bis 11 Zügen.

Hieraus folgt, dass in der Stadt Emmerich dauerhaft eine Kapazität von mind. 10 Zügen benötigt wird.



2. Einbeziehung des Schulwahlverhaltens

Tab. 2: Entwicklung der Übertrittszahlen und -quoten von der Primarstufe zu den Schulformen der Sekundarstufe 2008/09 - 2012/13

Jahr	Schulform Hauptschule	Schulform Realschule	Schulform Gymnasium	Summe
2008/09	87 (31,2 %)	112 (40,1 %)	80 (28,7 %)	279
2009/10	61 (21,6 %)	122 (43,1 %)	100 (35,3 %)	283
2010/11	72 (25,3 %)	132 (46,3 %)	81 (28,4 %)	285
2011/12	46 (15,9 %)	136 (46,9 %)	108 (37,2 %)	290
2012/13	28 (11,1 %)	132 (52,2 %)	93 (36,7 %)	253
Durchschnitt	21,0%	45,7 %	33,3 %	100,0 %
Durchschnitt Gewichtet	17,9 %	47,6 %	34,5 %	100,0 %

- Die Übertrittsquote zur Schulform Hauptschule ist in den letzten fünf Jahren stark zurückgegangen. Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre erreicht die Quote zwar noch ca. 21 % (gewichtet: ca. 18 %); für das Schuljahr 2012/13 werden jedoch aktuell nur noch ca. 11 % erreicht !
- Die Übertrittsquote zur Schulform Realschule ist dagegen deutlich angestiegen und erreicht im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre eine Quote von ca. 46 % (gewichtet: ca. 48 %). Bemerkenswert ist, dass für das Schuljahr 2012/13 erstmals die 50 %-Marke überschritten wurde.
- Die Übertrittsquote zur Schulform Gymnasium ist in den letzten Jahren ebenfalls tendenziell angestiegen und erreicht im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre eine Quote von ca. 33 % (gewichtet: ca. 34,5 %).

Auf dieser Grundlage ist in Tab. 3 das zukünftige Schülerpotenzial für die drei gegenwärtig in der Stadt Emmerich angebotenen Schulformen abgeleitet:



Tab. 3: Schülerpotenzial Schulformen der Sekundarstufe

- **Stadt Emmerich** -
- **Status quo** -

Schul- jahr	Potenzial	Hauptschule (12,0 %)	Realschule (51,0 %)	Gymnasium (37,0 %)
2013/14	279	33	142	104
2014/15	261	31	133	97
2015/16	300	36	153	111
2016/17	256	31	130	95
2017/18	214	26	109	79
2018/19	260	31	133	96
2019/20	277	33	141	103
2020/21	257	31	131	95
2021/22	259	31	132	96

Damit zeichnet sich auf der Basis der aktuellen Daten und bei weiterhin nur geringen Pendlerzahlen in einer Status quo-Betrachtung folgender Bedarf aus der Stadt Emmerich ab:

- **Hauptschule: Gesamtbedarf max. etwa zwei Züge, längerfristig vermutlich nur noch max. ein Zug**
- **Realschule: Gesamtbedarf i. d. R. etwa fünf Züge,**
- **Gymnasium (Sek. I): Gesamtbedarf drei- bis vierzünftig.**

Der zu erwartende Bedarf am Standort Emmerich beträgt somit mittelfristig durchschnittlich etwa 10 Züge:

- **Hauptschule: etwa 1 bis 2 Züge, in den oberen Jahrgangsstufen weitgehend 2-zülig;**
- **Realschule: Gesamtbedarf etwa 5 Züge**
- **Gymnasium (Sek. I): : Gesamtbedarf etwa 3 – 4 Züge.**



3. Szenarien zur Weiterentwicklung des Schulangebots in der Sekundarstufe in der Stadt Emmerich

I. Fortführung Status quo

Grundsätzlich ist die Fortführung des Status quo (HS/RS/GY) eine Option.

Zu bedenken ist allerdings:

- Die Fortführung der Hauptschule ist aufgrund der allgemeinen Entwicklung in NRW und insbesondere vor dem Hintergrund der konkreten Entwicklung in der Stadt Emmerich nicht gesichert, d. h. die Hauptschule könnte so lange fortgeführt werden, wie die gesetzliche Mindestschülerzahl (18 Anmeldungen) erreicht wird.
- Angesichts dieser Unsicherheit muss im Fall des Szenarios „Status quo“ damit gerechnet werden, dass mittel- und längerfristig nur noch zwei Schulen der Sekundarstufe existieren:
 - Realschule (vsl. sechszügig)
 - Gymnasium (vsl. drei- bis vierzügig).
- Diese beiden Schulen können aus heutiger Sicht auch längerfristig als „gesichert“ angesehen werden.
- Durch neue Schulangebote in der Region (z. B. Gesamtschule Kleve) sind strukturelle Veränderungen beim Übertritts- und Pendlerverhalten nicht auszuschließen.
- Außerdem ist zu bedenken, dass die Realschule zukünftig (insbes. im Fall der Auflösung der Hauptschule) auch Schüler mit Hauptschul-Empfehlung aufnehmen müsste.
- Das Realschulgebäude reicht für die Aufnahme von sechs Zügen nicht aus.



Gesamtbewertung:

Szenario I ist nicht empfehlenswert, da

- **eine nachhaltige Sicherung der Hauptschule nicht möglich ist**
- **und sich damit längerfristig ein Rumpfangebot des gegliederten Schulsystems, bestehend aus Realschule und Gymnasium, abzeichnet.**
- **Zudem ist eine sechszügige Realschule im vorhandenen Raumbestand nicht unterzubringen.**

II. Errichtung Sekundarschule

Als Alternative zum Status quo kommt die Errichtung einer Sekundarschule in Frage. Angesichts der starken Position der Realschule sind dabei grundsätzlich zwei Varianten darstellbar:

- II a: Errichtung Sekundarschule bei gleichzeitiger Auflösung von Haupt- und Realschule
- II b: Errichtung Sekundarschule bei gleichzeitiger Auflösung der Hauptschule und einer Fortführung der Realschule mit verminderter Zügigkeit



II a: Errichtung Sekundarschule bei gleichzeitiger Auflösung von Haupt- und Realschule

- Erwartete Größenordnung Sekundarschule: bis zu sechszügig
- Unterbringung im Bestand nur möglich an 2 Standorten (ehem. Haupt- und Realschule)
- Kooperation mit einer Schule mit gymnasialer Oberstufe zur Sicherstellung der Beschulung in der Sekundarstufe II ist obligatorisch; in Frage kommt das Gymnasium
- Erwartete Größenordnung Gymnasium (Sek. I): vsl. drei- bis vierzügig).

Gesamtbewertung:

Szenario II a ist grundsätzlich eine Option:

- **Auch in diesem Fall würde das Schulangebot im Bereich der Sekundarstufe in der Stadt Emmerich zukünftig nur noch zwei Einrichtungen umfassen:**
 - **Sekundarschule (sechszügig)**
 - **Gymnasium (drei- bis vierzügig).**
- **Durch diese Kombination aus integriertem und gegliedertem Schulangebot wäre allerdings im Gegensatz zu Szenario I weiterhin eine Vollversorgung gewährleistet.**
- **Zudem würde – nicht zuletzt durch die Kooperation in der Sek. II – das Gymnasium gestärkt.**
- **Eine Unterbringung im Bestand ist möglich – allerdings nur an zwei Standorten („Horizontale Gliederung“).**



II b: Errichtung Sekundarschule bei Auflösung der Hauptschule und Fortführung der Realschule mit verminderter Zügigkeit

- Erwartete Größenordnung Sekundarschule: dreizügig (= Mindestgröße)
- Unterbringung Sekundarschule ggf. im Gebäude der Realschule, Unterbringung der Realschule ggf. im Gebäude der Hauptschule
- Erwartete Größenordnung Realschule: dreizügig (ggf. Begrenzung der Zügigkeit)
- Kooperation mit einer Schule mit gymnasialer Oberstufe zur Sicherstellung der Beschulung in der Sekundarstufe II ist obligatorisch; in Frage kommt das Gymnasium
- Erwartete Größenordnung Gymnasium (Sek. I): vsl. drei- bis vierzügig).

Gesamtbewertung:

Szenario II b, bei dem das Schulangebot im Bereich der Sekundarstufe in der Stadt Emmerich zukünftig aus drei Einrichtungen bestehen würde:

- **Sekundarschule (drei- bis vierzügig)**
- **Realschule (dreizügig begrenzt)**
- **Gymnasium (drei- bis vierzügig)**

stellt nur auf den ersten Blick einen sinnvollen „Kompromiss“ aus integriertem und gegliedertem Schulangebot dar:

- **Zwar gewährleistet es ebenfalls eine Vollversorgung;**
- **birgt aber zugleich die sehr reale Gefahr, dass die Sekundarschule zur „neuen Hauptschule“ degradiert wird.**



- **Zudem ist bei einer (unvermeidlichen) Begrenzung der Zügigkeit an der Realschule (vsl. auf drei Züge) ein unerwünschter Wettbewerb um die „knappen“ Realschulplätze vorprogrammiert.**

III. Errichtung Gesamtschule

Als weitere Alternative kommt grundsätzlich auch die Errichtung einer Gesamtschule in Frage. In diesem Fall wäre die Auflösung von Haupt- und Realschule zwingend erforderlich.

In diesem Fall hätte die Stadt Emmerich in der Sekundarstufe nur noch zwei Schulen, die jeweils mit der Sekundarstufe I und II ausgestattet sind:

- Gesamtschule (sechszügig)
- Gymnasium (drei- bis vierzügig)
- Erwartete Größenordnung der Gesamtschule: sechs- bis siebenzügig (Sek. I) bzw. drei- bis vierzügig (Sek. II)
- Unterbringung an einem Standort nicht möglich, für die Sekundarstufe II wird zwingend neuer Schulraum benötigt

Gesamtbewertung:

In Szenario III würde das Schulangebot im Bereich der Sekundarstufe – wie in Szenario II a - in der Stadt Emmerich zukünftig nur noch aus zwei Einrichtungen bestehen:

- **Gesamtschule (sechs- bis siebenzügig)**
- **Gymnasium (drei- bis vierzügig).**



Durch diese Kombination aus integriertem und gegliedertem Schulangebot wäre ebenfalls eine Vollversorgung gewährleistet. Zu bedenken ist allerdings:

- **Die Errichtung einer Gesamtschule könnte tendenziell zu einer Schwächung des Gymnasiums führen; die Dreizügigkeit wäre längerfristig u. U. nicht in allen Schuljahren gesichert.**
- **Die Errichtung einer sechs- bis siebenzügigen Gesamtschule hätte eine ca. vierzügige Sekundarstufe II zur Folge, für die gegenwärtig - zumindest in der Kernstadt - keine räumlichen Kapazitäten zur Verfügung stehen.**
- **Ein Vorteil der Gesamtschule besteht darin, dass auch längerfristig kein Abfluss von Schülern in andere Kommunen (z. B. Kleve) zu befürchten ist; der Schulstandort Emmerich würde vermutlich gestärkt (z. B. Einpendler Rees etc.).**